

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Riesa, Riesaer Str. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1550
Verlagsort: Riesa, Riesaer Str. 20.

Nr. 277.

Montag, 28. November 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 8.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 45 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (7 Silben) 2.— Mark, Einzelpreis 1,75 Mark; gelbdruckter und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 75 Pf. Besondere Tarife, Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Anzeigen oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Der Waldwärter Emil Schäfer in Glaubitz hat angesetzt, daß er seine am 11. August 1921 unter Nr. 25 des Jagdartenverzeichnisses für das Jagdjahr 1921/22 ausgestellte Jagdscheinkarte verloren hat.
Großenhain, am 25. November 1921.
Die Amtshauptmannschaft.

Wohlwacht-Ausstellung und Verkauf von guten, billigen Gold- und Jugendwaren in der Volkshauserei Gröba, geöffnet jeden Dienstag nachm. 5—7 Uhr.

Strohverkauf in Gröba.

Mittwoch, den 30. November 1921, vorm. 8 bis nachm. 4 Uhr wird auf unserem Rittergute Merzdorf Roggenstroh an Gröbaer Einwohner zum Preise von 20 Mark für den Zentner verkauft.

Infolge des Mangels an Stroh einerseits und der großen Nachfrage andererseits kann an jeden Haushalt nur 1 Zentner Stroh abgegeben werden.
Anweisungen auf Stroh sind im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, zu entnehmen.
Gröba (Elbe), am 26. November 1921.
Der Gemeindevorstand.

Der Hahn als Adler.

Wer die politische Lage, so wie sie sich seit dem Friedensvertrage präsentiert und wie sie sich mit aktueller Klarheit namentlich jetzt, im Zusammenhang mit der Washingtoner Konferenz, darstellt, macht plötzlich eine fast groteske Entdeckung. Er sieht mit einem Mal, daß fast der entscheidende Teil alles politischen Geschehens und aller politischen Tatbestände aus dem spanischen Dummheit einer Nacht zweiten Ranges herrührt, die Rolle einer Nacht ersten Ranges zu spielen. Diese Nacht ist Frankreich.

Frankreich ist heute an Volkszahl die fünfte Macht Europas. Es häufert hinter Rußland, Deutschland, England und Italien; als nächste Nachfolger reihen sich unmittelbar schon Polen und Rumänien an. Nichts desto weniger erhebt dieses Land Anspruch auf das stärkste Land der Welt, und was ihm an eigener Volkskraft abgeht, sucht es durch Militarisierung Airas auszugleichen. Frankreich ist ein Land, dessen Bevölkerung sich im Gegensatz zu allen übrigen Ländern Europas nicht vermehrt, das also absolut kein wirkliches Bedürfnis nach Siedlungsraum für etwaigen Menschenüberschuß hat; nichts desto weniger erhebt es Anspruch auf das größte Kolonialreich, das die Welt außer dem englischen kennt, und sein Hunger nach Neuerwerb von souveränem Gebiet und Interessensphären ist unheimlich. Frankreichs Industrie ist weit weniger vital und leistungsfähig, als diejenige Amerikas, Englands, Deutschlands oder sogar Japans; nichts desto weniger behauptet es unaufrichtig nach weiteren Rohstoffquellen, deren Ausnutzung seine Industrie gar nicht gewachsen wäre, und es verlangt Hemmungen für die deutsche Konkurrenzindustrie, deren Weltfunktion seinerseits zu übernehmen es keineswegs imstande wäre. Frankreichs Stellung zur See ist aus historischen und geographischen Gründen weit weniger bedeutungsvoll als diejenige Englands, Amerikas oder Japans; nichts desto weniger geben von seiner Seite beständige Überstände aus gegen den maritimen Abrüstungsplan Washingtons aus und seine Ansprüche belaufen sich auf nichts Geringeres als auf eine Flotte von gleicher Stärke, wie sie das Inselreich Japan, das vereint am Ozean liegt, das eine um 50 Prozent größere Bevölkerung besitzt und eine weit expandiertere Industrie, gegenwärtig und in Zukunft sein eigen nennt.

Es ist ein grotesker Zustand, daß die Begierde eines einzelnen Staates nach einem Rang, der ihm politisch verloren gegangen ist, die ganze Welt dauernd in Erregung hält. Wir sehen die Folgen dieses Auftretens in Washington, wo der eine Mann Briand sich der Gesamtheit fast aller übrigen Nationen widersetzen zu können glaubt. Wir sehen sie in der Reparationsfrage, in der Frankreich immer wieder die Wege verbaut, die England schon längst zu beschreiten wüßte und deren Wohlbeschreiten das britische Reich allein an Arbeitslosenunterstützung (für fast 2 Millionen Arbeitslose) in einem einzigen Jahre mehr kostet, als es in 30 Jahren an Reparationsquoten zu beanspruchen hat. Wir sehen diese Folgen in der türkischen Frage, in der Frankreich ganz auf eigene Faust und ohne jede Rücksichtnahme auf seinen großen Verbündeten Verträge abgeschlossen hat, die einer Verlängerung des dortigen Kriegszustandes gleichkommen. Wir sehen sie in der Verhandlung des russischen Problems, in dem Frankreich die weitans renitenteste Rolle spielt und offensichtlich mit Geld und Katschlagen hinter jedem Unternehmen steht, das Konsolidation der russischen Verhältnisse von innen heraus stört. Es gibt keine Suppe, die in der Welt gekocht wird, an der teilhaben und deren Zusammenziehung mit zu bestimmen, Frankreich nicht beansprucht. Der gallische Dahn, ein relativ kleiner und trotz seines Sieges schwer zerruppter Vogel, legt im großen Tiergarten der Weltfamilie ein Betragen an den Tag, als ob er ein ebenso stolzer und kräftiger Adler sei, wie einige seiner näheren oder weiteren Nachbarn.

Man muß sich fragen, wie lange diese — die wirklichen Mächte — solche tatsachenwidrigen Prestigebedürfnisse der französischen Politik und des französischen Staatswesens noch freie Hand lassen werden, wie lange sie sich mit verzeihender Großmut noch von dem Kleinen terrorisieren lassen werden, der das Bedürfnis in sich fühlt, zu den Großen gerechnet zu werden. Es ist schwer, über den Zeitraum Vorauszagen zu treffen. Aber das eine läßt sich doch mit Sicherheit sagen: die Welt beginnt dieses Spiel zu müde zu werden. Wilsons Antwortrede an Briand und noch mehr Lord Curzons letzte Rede, die Frankreich vor moralischer Vereinsamung warnte, sind deutliche Anzeichen dafür. Wenn Frankreich seine jetzige Methode fortsetzt, wenn der gallische Dahn nicht davon abläßt, den Adler zu spielen, so muß und wird es sich auf die Dauer die freundschaftliche Grogmut seiner ehemaligen Kriegsgenossen verdienen. Der gallische Dahn hat im Wesentlichen nur auf einem einzigen Aste: auf der Sympathie, die das französische Volk und seine Kultur aus Gründen, die hier nicht näher erörtert werden sollen, in der Welt genießen. Aber die jetzige Methode des Quai d'Orsay und der französischen Vabligkeit sagen mit verblender Energie an diesem Aste. Wenn sie es so weiter treiben, so wird er eines Tages zusammenbrechen, und der gallische Dahn wird dann zu seinem Schrecken bemerken, daß er schon deshalb kein Adler ist, weil er nicht einmal mehr fliegen kann.

Die Washingtoner Konferenz.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird möglicherweise die Konferenz in der ersten Dezemberhälfte vertagt werden, um den Delegierten Gelegenheit zu geben, Weihnachtsgeld in der Heimat zu verbringen. In gut unterrichteten Kreisen der Konferenz wird mitgeteilt, die endgültige Verhandlung über das Verhältnis der Flottenkreistkräfte der Vereinigten Staaten, Japans und Englands werde in der nächsten Woche erzielt werden und zwar werde der ursprüngliche Plan angenommen werden. Die Unterseebootsfrage sei die einzige, über die noch keine Verhandlung unter den Delegierten herrsche.

Dem „Echo“ wird aus Washington gemeldet, die Rede Curzons habe dort wie eine Bombe eingeschlagen. Man habe darin einen Stoß gegen das bereits allschweigend getroffene Abkommen erblickt, das Problem der Abrüstung zu Lande nicht ernstlich zu behandeln. In Kreisen der französischen Delegation verheißliche man nicht, daß jeder Versuch, auf der Konferenz die Debatte von Mittwoch wieder zu eröffnen, die Zurückziehung der französischen Delegation zur Folge haben würde.

Die „Newport Herald“ aus Washington erzählt, hat Präsident Harding sich mit mehreren Teilnehmern an der Konferenz über die Möglichkeit künftiger internationaler Konferenzen und die Entwicklung einer Gesellschaft der Nationen besprochen. Dem Harding'schen Entwurf fehlten jedoch, heißt es in der Meldung weiter, alle Eigenschaften eines formellen Vorklages. Er sei nur als persönliche Anregung mitgeteilt worden ohne jede Andeutung über Einzelheiten. — Der Führer der französischen Delegation in Washington erklärte einem Vertreter der „Associated Press“, der Plan des Präsidenten Harding, wenn möglich, neue internationale Konferenzen zusammenzubringen, um die großen Weltprobleme zu lösen, finde seine vollkommene Billigung. Er sei überzeugt, daß die europäischen Völker nicht glaubten, daß der Gedanke des Präsidenten in die Rechte des Völkerbundes eingreifen könne. Es sei bedauerlich, wenn Amerika, da es den Völkerbund nicht anerkenne, sich isoliert fühlen würde. Ueber die Möglichkeit der Teilnahme Deutschlands an diesen Konferenzen sprach sich Harding wie folgt aus: Ich kann mich nur auf meine Rede in Genf beziehen, in der ich mich gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund aussprach. Frankreich wird warten, bevor es mit Deutschland, das diese Rechte offensichtlich verlehrt hat, auf dem Stande der Gleichheit über Menschenrechte diskutiert, bis es seine Reue durch sorgfältige Aufrichtigkeit kundgegeben hat.

Deutschland und die Abrüstungskonferenz.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, von Thermann, hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß Deutschland bereit sei, eine Delegation nach Washington zu schicken, die bevollmächtigt sein soll, die von Briand gewünschten Garantien für Deutschlands friedfertige Absichten zu geben. Gleichzeitig hat Thermann mitgeteilt, daß Deutschland eine Besprechung der Frage der Reparationen für dringend und richtig ansehe, denn eine Durchführung des jetzigen Zahlungsprogramms würde nur dazu führen, daß in Wirklichkeit niemand etwas erhält. Die Bemühungen, Deutschland einzuladen, Vertreter nach Washington zu schicken, gehen auf die Vereinigten Staaten und England zurück. Von amtlicher amerikanischer Seite wird versichert, daß man der deutschen Regierung amtlich zu verstehen gegeben habe, sie möge alle Vorbereitungen für die Entscheidung einer kleinen wirtschaftlichen und militärischen Delegation treffen, der das Recht angetan werden soll, die Pläne der Abrüstung zu prüfen und die Frage der Reparationen offen zu erörtern. Präsident Harding hat die Absicht, Deutschland in die neu zu schaffende Völkervereinigung einzubeziehen, die den Völkerbund ersetzen soll. Diese neue Völkervereinigung soll nach den Plänen Harding's die Vereinigung aller Nationen in einer losen Organisation sein, die nicht das Recht haben soll, irgend welche Eingriffe in die Souveränität eines Staates vorzunehmen.

Protest gegen Briand.

Der „Welt Posten“ läßt sich aus Berlin berichten, daß Reichskanzler Wirth ursprünglich die Absicht gehabt habe, auf die Rede Briands in Washington zu antworten. Der Reichskanzler habe aber davon Abstand genommen. Dafür sei von dem Kabinett beschlossen worden, dem amerikanischen Geschäftsträger Drexel zur Übermittlung an Staatssekretär Hughes, den Vorschlag der Abrüstungskommission, eine Note zu übergeben. In dieser an Amerika gerichteten Note protestiert Deutschland gegen die Rede Briands, insbesondere gegen die von Briand aufgestellten Behauptungen über angeblich in Deutschland bestehende militärische Geheimorganisationen.

Französisch-italienischer Konflikt.

Briand soll nach einer italienischen Quelle bei den Washingtoner Beratungen dem italienischen Delegierten Schanzer zugerufen haben: „Ihr sprecht von Abrüstung, weil Ihr nicht imstande seid, ein Meer zu halten, nicht etwa aus Friedensliebe. Ihr wollt Euer Meer verkleinern, nicht weil Ihr abrüsten wollt, sondern weil Euer Meer in Auflösung begriffen ist. Eure Abrüstung ist die Frucht der moralischen Demotivation des italienischen Meeres.“ In Italien herrscht über diese Herausforderung Briands große Erregung.

Zunächst einmal hat man verschiedene Konsultanten eingeschlagen, einen amtlichen Vertreter Frankreichs handgreiflich geohrfeigt und sich südländisch temperamentvoll zusammengerotet, um auf diese nicht mißzuverstehende Art gegen die moralische Ohrfeigung der italienischen Armee durch Herrn Briand zu protestieren. Der italienische Delegierte Schanzer hat nun die Briand zugedrehte Antwort demontiert. Die Besprechungen in der Kommission seien zwar immer lebhaft, aber stets korrekt gewesen. Briand hat wiederholt den französischen Standpunkt bekräftigt. Ich habe erneut mit Nachdruck den italienischen Standpunkt auseinandergesetzt. Briand habe aber kein Wort gesprochen, das auch nur im entferntesten beleidigend sein könnte.

Savas berichtet, in Pariser diplomatischen Kreisen werde der Gegensatz zwischen der Aube der französischen öffentlichen Meinung und dem Geisteszustand des italienischen Volkes anlässlich der unwahrscheinlichen Meldung, die sofort demontiert worden sei, hervorgehoben. Man war in Paris unangenehm überrascht, als am Tage nach dem Dementi die italienischen Zeitungen noch die Falschmeldung besprochen und weitere französisch-italienische Auseinandersetzungen stattfanden. Man hege in Paris die Überzeugung, daß diese in keiner Weise gerechtfertigte Haltung Italiens gegen Frankreich nicht andauern werde.

Kenworthy in Berlin.

Der „Lokalanzeiger“ und die „Montagspost“ veröffentlichten Unterredungen mit dem englischen Unterhausmitglied Kenworthy, der gegenwärtig in Berlin weilt. Kenworthy erklärt, der einzig mögliche Ausweg aus dem wirtschaftlichen Chaos in Europa bestehe in der Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa. Dieser Gedanke habe freilich bei den Regierungen und bei der breiten Masse der Völker noch immer auf den heftigsten Widerstand. Was aber schon heute erreichbar sein müßte, das sei der internationale Zusammenschluß von Wirtschafts- und Finanzkreisen zu einer gemeinsamen planmäßigen Sanierungsaktion. Für besonders dringend hält Kenworthy ein gemeinsames Vorgehen in Rußland, um die Bodenschätze dieses Reiches insbesondere Sibiriens zu heben. Ueber die wirtschaftliche Lage Deutschlands äußerte sich Kenworthy sehr zurückhaltend. Er glaube nicht, daß Deutschland über die Januar- und Februar-Rate hinaus Reparationszahlungen werde leisten können. Auch im eigenen Interesse der Gläubiger müsse man fordern, daß eine Stundung bewilligt wird.

Die englische Note über das Angora-Abkommen.

Nach einer Savasmeldung aus London hat der französische Botschafter am Sonnabend vormittag die Note der englischen Regierung über das Abkommen von Angora erhalten. Soweit bekannt, verzeichnet das Dokument zunächst die Versicherung der französischen Regierung, daß sie die Regierung von Angora durch das mit ihr getroffene Abkommen weder de jure noch de facto anerkenne. Es wird zur Kenntnis genommen, daß die französische Regierung jedem Angriff auf Mesopotamien Widerstand leisten werde. Der durch das Abkommen gesicherte Schutz der Minderheiten sei aber in der Hauptsache theoretisch und müßte bei einem allgemeinen Abkommen über die Levante verankert werden. Schließlich spiele das Londoner Kabinett auf seine Vororgane hinsichtlich der Regelung des griechisch-türkischen Konflikts an und frage sich, ob der Augenblick für ein Eingreifen gekommen sei. 160 französische Senatoren haben an den Ministerpräsidenten Briand einen Brief gerichtet, in dem sie ihre Verurteilung über die Folgen des Abkommens von Angora Ausdruck geben. Sie weisen auf die Gefahren hin, denen das unter französischem Mandat stehende Syrien ausgesetzt sei, wenn Alexandretta unter dem Bereich der türkischen Kanonen liege. Außerdem beantragte der Gedanke einer zu raschen Räumung von Cilicien. Die Senatoren verlangen deshalb Schutz der christlichen Bevölkerung und Sicherung der Rechte der Minderheiten, bevor die französischen Truppen Cilicien verlassen.

Eine Rede Poincarés.

Der ehemalige Präsident der französischen Republik Poincaré hielt gestern bei einem vom Nationalen Club veranstalteten Bankett eine Rede, in der er u. a. sagte: Die deutsche Nation habe Hilfsquellen, die sich jeden Tag vergrößerten. Man habe allen Anlaß anzunehmen, daß an dem Tage, an dem die Internationalisierte Kontrollkommission aufgehoben werde, jenseits des Rheins eine rasche Umstellung erfolgen werde durch ein ungeheures Material des Schreckens, der Vergeltung und des Mordes. Frankreich habe vor seinen Toren ein zentralisiertes und vereinigt Deutschland, dessen Bevölkerung viel zahlreicher bleibe wie die Frankreichs und dessen beherrschender Geist sich noch nicht wesentlich geändert habe.

Die „einheitliche Kampffront“.

In Berlin war die Abhaltung einer Betriebsräte-Vollversammlung geplant. Am Freitag abend ist der entsprechende Antrag abgelehnt worden. Daraus dürfte den Herrn Kommunisten etwas Wasser in ihren Wein anfallen.

worden sein, denn sie sehen, daß es mit der ersten einheitlichen Kampffront wieder einmal nichts ist. Trotz dem die Ablehnung des Antrages ordnungsgemäß erfolgte, ist die „Rote Fahne“ überzeugt, daß das Gros der Arbeiterschaft mit diesem Entschluß des Zentralrates nicht einverstanden ist. Sie broht damit, daß man über die Rolle der Führer hinweg die Komplexen einberufen werde. Man mag das ruhig tun; an der Tatsache, daß die Einheitsfront nicht zustande kommt, wird dadurch nichts geändert. Es ist eine erfreuliche Erscheinung und zeugt von dem gesunden Sinn der Arbeiterschaft, daß sich für die kommunistischen Vorschläge keine Mehrheiten finden. Die Enthaltungen über die Vorgeschichte des Märzputsches mit all ihren haarsträubenden Einzelheiten sind auch nicht dazu angetan, der kommunistischen Bewegung Anhänger zu zuführen. Diese, die erstern noch auf die „Rote Fahne“ geschworen haben, werden heute durch die in den Enthaltungen bewiesene frivole Brutalität ihrer bisherigen Genossen zur Einsicht gekommen sein. — Man wird so allmählich die Lösung aufgeben müssen, die Einheitsfront jemals zustande zu bringen. Die „Aktion“, die jetzt beinahe losbricht, ist an sich selbst gescheitert. Und wenn man vor Mut darüber statt der Dynamitbomben auf die Gewissen einwirken will, so ist ihnen genau so gelegt werden, wie man ihnen den Appetit an Sprengversuchen und ähnlichen Knallereien genommen hat.

Von zuständiger Stelle in Berlin wird bestätigt, daß gegen die durch die vom „Vorwärts“ veröffentlichten kommunistischen Geheimberichte über den Märzaufruf belasteten Personen die Strafverfahren eingeleitet worden sind. Das Material, das sich bereits seit langem in den Händen des preussischen Staatsanwalts für öffentliche Ordnung befindet, war bisher nicht veröffentlicht worden, da die Voruntersuchung gegen die betreffenden Personen noch nicht abgeschlossen war.

Reichswirtschaftsminister Schmidt über die Teuerung.

Die S. V. D. hatte am Sonntag eine Volksversammlung einberufen, in der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt über die Teuerung sprach. Als die kommunistische Opposition sich lärmend bemerkbar machte, richtete der Redner scharfe Angriffe an die Adresse der Führer der Unabhängigen und an die Kommunisten. Der sozialdemokratische Leiter nannte diese Kundgebung den Beginn des neuen Reichstagswahlkampfes. Schmidt erklärte: Wenn wir heute das Elend betrachten, so müssen wir die internationalen Mächte anfragen, die die uns auferlegten Lasten im Ungemeinen steigern und noch immer neue Kommissionen und neue Kontrollen erlassen. Die deutschnationale Bewegung, die mit Schuld an dieser Lage ist, habe seit dem vergangenen Jahre mehr um sich gegriffen, als uns unangenehm ist. Das Londoner Ultimatum trage die Hauptlast an der Teuerung. In breiter Ausführlichkeit beschäftigte sich der Redner weiter mit der Preissteigerung, die durch Hamsterei und Wuchererlei noch verschärft werde. Die Kommunisten, die die wirtschaftlichen Verhältnisse durch Gewaltmittel ändern wollen, treiben eine Schiffsanpolitik. In der Aussprache kam es dann noch zu weiteren Auseinandersetzungen mit den ziemlich stark vertretenen Nationalen. Jegend ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Engesgesichte.

Deutsches Reich.

Der Ausbau von Jungferverbindungen. Die kürzlich in Paris und London zwischen den großen Jungfergesellschaften Deutschlands, Amerikas, Englands und Frankreichs getroffenen Vereinbarungen über den gemeinschaftlichen Ausbau von Jungferverbindungen erschließen auch für Deutschland neue wichtige Verkehrsmodalitäten. Zuerst kommt die direkte Verbindung mit Argentinien in Betracht, sobald die bei Buenos Aires in Bau genommene Eisenbahn fertig ist. Inzwischen wird die Großfunklinie Namun der Atlantikgesellschaft Drahtloser Leberseewerke in den Stand gesetzt, gleichzeitig den Telegrammverkehr mit Nord- und Südamerika zu übernehmen.

Rückkehr weiterer Argentinien-Gefangener. Aus jahrelanger französischer Gefangenenschaft sind am Sonnabend vormittag wieder sieben deutsche Kriegsgefangene aus Argentinien in Mannheim eingetroffen. Nachdem sie hier bewirtet worden waren, sind sie nachmittags nach Karlsruhe weiter gefahren, wo ihre Entlassung stattfindet.

Das bayerische Staatsministerium für Ernährung erklärt zu Gunsten der Bedürfnigten im Lande bereits seit längerer Zeit Maßnahmen bezüglich verbilligter Milch und Kartoffeln auf Grund eines Ministerratsbeschlusses mit Wirkung vom 1. Dezember ab. Auch eine Brotverbilligungsaktion, wodurch das Pfund um 60 Pfennige billiger stellen würde, ist eingeleitet worden. Im ganzen würden 400.000 geringbemittelte Verbraucher hierdurch betroffen.

Auf falscher Fährte.

Kriminalroman von C. Andersen. 46

Jetzt stand er auf der gleichen Stelle an der Mauer wie im vorigen Tag. Er sah sich um. Es war niemand in der Nähe.

„Nun warf er das kleine Stille Tuch, das er zusammengeballt in der Hand gehalten hatte, über die Mauer. Und ebenso wie gestern drang wieder ein Gedrüll zu ihm herüber. Das Signal, daß Schwarz auf dem Platz war und verstanden hatte.“

Es verstrichen etwa 20 Sekunden, dann fuhr ein Gegenstand über die Mauer und sank zu Klags Füßen nieder. Es war ein kleines Paket — ein paar Sekunden später folgte ein zweites Paket dem ersten.

Klag wartete einen Augenblick, um zu sehen, ob noch etwas nachkommen würde; als aber dieses nicht geschah, spähte er vorsichtig umher, nahm dann die Pakete und steckte sie in seine Taschen.

Jetzt mußte er wieder in seine Zelle zu kommen suchen, ohne entdeckt zu werden. Denn es ließ sich nicht leugnen, daß die Pakete trotz ihrer Kleinheit sich in seinen Taschen etwas bemerkbar machten.

Gleichgültig und wie gedankenlos schlenderte er durch den Garten zurück nach dem Gebäude. Hier aber wurde die Gefahr der Entdeckung größer, weil er an mehreren Wächtern vorbei mußte. Jeden Augenblick ersah er, wenn er meinte, daß irgend einer der Wächter seinen Blick suchend auf ihn ruhen ließ. Aber es schien, daß er sich irrte.

Endlich war er vor dem Eingang. Gerade als er ein treten wollte, kam einer der Unterdiener heraus in den Garten.

„Was“, sagte er, indem er faßt die Hand auf Klags Schulter legte, „müssen Sie schon wieder hinein?“

Klag hatte Mühe, seine Verwirrung zu unterdrücken.

„Ja, Herr Doktor“, sagte er mit mühsam erkämpfter Fassung. „Ich habe letzte Nacht wenig geschlafen und bin darum etwas matt.“

„Sie sind doch wohl nicht krank?“

„Nein, durchaus nicht.“

„Nein, das ist auch nicht die Sache.“

Verfälschte Fälschung eines Vortrags von Bettina Vorbed. Vorigen Samstag sprach in Bonn auf Einladung der deutschen Kolonialgesellschaft von Lettow-Vorbed über den Krieg in Deutsch-Ostafrika. Einige Dutzend Personen verhielten sich als Stuhlführer in den Saal einzubringen und den Redner durch Schreien und Brüllen am Reden zu verhindern. Sie wurden durch eine Anzahl Studenten an die Pult geführt, worauf General von Lettow-Vorbed seinen Vortrag ungehindert beenden konnte.

Streikerei bei den öffentlichen Werken in Berlin. Vom Bund der technischen Angestellten und Beamten wird der „Montagspost“ geschrieben: Der Magistrat hat am Sonnabend den letzten Verhandlungsantrag abgelehnt. Die Angestellten, die jetzt 7 Monate in Tarifverhandlungen stehen, sehen sich somit durch die Dalkung des Magistrats um die Früchte dieser Verhandlungen gebracht, so daß der Streik trotz der schwereren wirtschaftlichen Schädigung der übrigen Bürgererschaft erfolgen muß. Die Angestelltenorganisationen sind nicht mehr in der Lage, den Streikwilligen, der durch die Unabstimmung zum Ausdruck kam, einzudämmen.

Jahres „Abrechnung“ zur See. Aus Kobe wird gemeldet, daß ein Kreuzer von 40.000 Tonnen vom Stapel gelassen worden ist. Ein Kreuzer von 40.000 Tonnen befindet sich im Bau.

Derliche und Sächliche.

Mela, den 28. November 1921.

Die „Ränklerische Schaubühne, Nadelburg und Dresdner „Dunkler Punkt“ gehört nicht gerade zu den allerbildendsten Theaterwerken, aber als Theaterstück, das werblich-schillernde Wirkungen hervorruft, verfehlt es nicht wie vor seine Wirkung nicht, wie die Sonnabend-Vorstellung deutlich zeigte. Es wurde an diesem Abend so laut und nachhaltig gelacht, daß selbst die von den Darstellern sonst gut eingehaltenen Lachpausen manchmal nicht genügten. Dem Stück selbst merkte man es sofort an, daß Nadelburg als der Bühnenfundus die äußere Anlage hat und daß der humoristische Schriftsteller Rudolf Dresdner hauptsächlich das Detail besteuerte, in dem die stärkere Seite des launigen Wertes liegt. Trotz mancher komischen Einfälle reht in ihm aber manches Körnlein Wahrheit. — Ueber die Spielleitung unter Max Jähmig und über die Darstellung konnte man wieder nur eines Lobes sein. Ganz vorzüglich gestaltete Direktor Reus den Freispiel v. d. Bühnen, der als Bühnenleiter in bestigen Konflikt gerät mit seinem Gutsmachbar, den Mollereibesitzer Kommerzienrat Brinkmeyer, den „Ränkler“, wie ihn v. d. Bühnen liebevoll bezeichnet. Aber Brinkmeyer, der von Otto Othert in allen Einzelheiten glänzend charakterisiert wurde, triumphiert doch zuletzt mit den beiden Brantpaaren des Stückes, da sich letzten Endes ein satirischer „dunkler Punkt“ einstellt in der Familie derer von Bühnen, dessen Seniors doch stets so ängstlich darauf bedacht war, die Sinne auch in ihren weiteren Gliedern rein von jedem Flecken zu erhalten. Der schwarze Advokat Dr. Hobbs Woodleigh, der „dunkle Punkt“, erhielt durch die wirksame Darstellung Hermann Schröders durch aus den Stempel der Raffinesse. Von den vielen anderen Darstellern, die sämtlich in ihren Rollen aufgingen, möchten noch hervorgehoben werden Max Jähmig als Major v. Andrott und Charlotte Friedrich, die als Dienstmädchen schon durch ihre Erscheinung die Lockenkunst in Bewegung setzten.

Es ist immer schon aufzufallen, daß die Ränklerische Schaubühne über ein darstellendes Personal verfügt, das der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Spielplans an fast bei weitem nicht entspricht. Mit fünfzehn Damen und Herren bewältigt Reus ein Repertoire, das in seiner Wechselfolge geradezu erstaunlich ist. Er faßt das eben nur mit solchen Kräften, die, wöhlen er im Drama, im Lustspiel, im Schwank sie hätte, überall dem Dichter und dem Leben nachzukommen hervortragend fähig sind. Nach der gestrigen Aufführung von Rosenow's „Kater Lampe“, dieser Komödie von ländlicher Anpruchslosigkeit, häuslicher Arroganz und Unmännlichkeit, von weiblicher Verschlagenheit und polizeilicher Unschicklichkeit, kamen die erwähnten Vorträge des Reus'schen Ensembles wieder ganz prächtig zur Geltung. Und wie sein verkant man das alte Lied von des Weiberges Not und Armut, von schlechtbesetzten Heimindustrie und von dem um Brot sich mühenden Kluderhänden leise zum Klängen zu bringen! Schließlich war's dem mitgehenden Juchzern doch so, als ob er mitten drin mit wäre im ergötzlichen Gemeindegang, bei Seifers und auf dem Reibendank in Ulrich's Haus, als ob er die Geschichte von Neumeckels Rabe selbst miterlebt hätte, als ob er den Ermörder (Reus) und seine Frau (Mia Scherder), die gottvolle Maari (Charlotte Friedrich) und den gewaltigen Wundarzt Meisel (Max Götbel), Seifers (Franziska Reus-Silbert) und Max Jähmig, Ulrichs (Alfred) und Alfred Schumann) und Schönher's (Margarete Bernicke) und Hermann Schröder, nicht zu vergessen Petra Reubert mit Gattin (Otto Othert) und Gertrud (Walter) droben in den Bergen schon einmal gesehen hätte. Uns wenigstens

ging es so, und darum stimmten wir ab dieser Lebenswänder und lebensprägenden Darstellung von Herzen mit ein in den Beifall der weit über tausend Menschen, die erstern Reigen wurden davon, wie „Kater Lampe“ ein russisches Ende fand im Plagen der hohen Wälder.

— Ränklerische Schaubühne, „Magdalena“. Ludwig Thoma, geboren 1867 in Oberammergau als Sohn eines Oberlehrers, ist am bekanntesten als satirischer und humoristischer Schriftsteller. Unter dem Namen „Peter Schlemihl“ war er hiesiger Mitarbeiter des „Simulissimus“. Seine Rechtsanwaltslaufbahn gab er auf, um sich ganz freier Schriftstellerei zu widmen. Satiriker bleibt er auch im Drama. Er hat die vielfach abgelesene alpensländische Hausengeschichte mit neuem Blut erfüllt. Ein echter Dalmatier, in der heimatländischen Bauernwelt erwachsen, kannte er das kraftvolle Bauerntum wie kein anderer und vermodete es mit einer außerordentlichen Schärfe und ganz unangenehm bildhaften Wahrheit darsustellen. 1912 trat er mit dem ersten Volksstück „Magdalena“ hervor und zeigte sich als Epigone Wagner'scher, als Bauerndichter im Sinne Hofmann's. Die das Volk liebt und liebt, machte Thoma genau, denn er stand ja mitten unter ihm. Er ist Hochkolos und Realist zugleich, vertieft seine Figuren und steigert sie zur typischen Geltung. Das Ganze bringt er in eine Form, die an Klarheit, Uebersichtlichkeit und Anspannung nichts zu wünschen übrig läßt. Das Ganze und Beste an diesem Stück ist, daß es nicht unterschätzt und nicht beschönigt. — Direktor Reus hat dem Wert schon 1918 in seinem Dresdner Albert-Theater einen ganz großen Erfolg erlitten. Die Aufführung am Dienstag ist die Schlussvorstellung der ersten achtzügigen Spielreihe der „R. Sch.“. Leider ward uns Ludwig Thoma am 20. Aug. d. J. — viel zu früh — durch den Tod entzogen. Er war als Mensch und als Dichter ein echter und ganzer Herr. Wir haben leider nicht viele seiner Art, schrieb Fritz Mack damals in seinem Nachruf. So können wir diese Aufführung als eine Gedächtnisfeier für den toten Dichter betrachten. Neben Franziska Reus-Silbert und Maximus Reus — der zugleich die Spielleitung hat — sind in größeren Rollen die Damen Gertrud Walter, Mia Scherder und die Herren Alfred Schumann, Max Jähmig und Carl Zimmermann beschäftigt. Diese 4. Vorstellung der Reihe beginnt um 8 Uhr. Theaterzettel mit Erläuterung sind im Vorverkauf und an der Abendkasse zu haben.

Maßnahmen gegen die wucherische Ausbeutung. W. T. H. meldet aus Berlin: Das Reichskabinett hat sich in den letzten Tagen wiederholt und eingehend mit den durch die gegenwärtige Teuerung verursachten Missetaten auf dem Gebiete der Volksernährung beschäftigt. Die Entscheidung der Presse beruht in der Hauptsache auf der Entwertung der deutschen Mark. Die übertrieben wieder im wesentlichen durch den Friedensvertrag und die uns auferlegten Reparationslasten herbeigeführt ist. Einer wucherischen Ausbeutung dieser Sachlage muß aber mit aller Energie entgegengetreten werden. Handhabung hierzu bietet die Verordnung gegen Preissteigerung, die im Jahre 1919 durch die Wuchergerichtsordnung und im Dezember 1920 durch ein weiteres Gesetz bis zur äußersten Grenze verschärft worden ist. Nach diesen Bestimmungen besteht die Möglichkeit, gegen Wucher und Schieber mit den strengsten Strafen vorzugehen; Justizhaus, Gefängnis in unbeschränkter Höhe, Verlust, Vollstreckung, Unterlagung des Handelsbetriebes, Einziehung der Waren und des wucherischen Gewinns sowie Veranbarung des Täters durch Urteilsveröffentlichung sind vorgesehen. Auch die Zurückhaltung von Gegenständen des täglichen Bedarfs fällt unter diese Strafbestimmungen. Unabhängig vom Strafverfahren können Waren, die zurückgehalten werden, enteignet und der Allgemeinheit zugeführt werden. Unzuverlässige Personen können vom Handel ausgeschlossen werden. Besondere Aufmerksamkeit erforderten die Auswüchse auf dem Kartoffelmarkt. Hier hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kürzlich eine neue Verordnung erlassen. Danach wird der Verkauf von Kartoffeln beim Landwirte, soweit er nicht für den eigenen Bedarf erfolgt, von einer besonderen behördlichen Erlaubnis abhängig gemacht; sie darf nur hinreichend sachverständigen und zuverlässigen Personen erteilt werden. Die Reichsregierung und die Landesregierungen haben aus Anlaß der gegenwärtigen Teuerungswelle die nachgeordneten Stellen mit Nachdruck auf die Notwendigkeit der strengsten Durchführung der Vorschriften gegen Preissteigerung hingewiesen. Die Erlasse der preussischen und der bayerischen Regierung sind durch die Presse bekanntgegeben worden. Erfahrungsgemäß macht bei der Anwendung der Preiswucherbestimmungen die Feststellung des angemessenen Preises Schwierigkeiten. Für das Ge-

Eine Dame
wird eine sehr, wenn nicht a. blendend schönen Tisch einzusetzen und erhalten will, wendet sich nur mit der Adresse: 111 112
Statenperd-Velfe
die beste Kaffeebohnenmühle
von Bergmann & Co., Radebeul

riger Ammunition meist einem Dolch. Endlich lag noch ein Schreiben für ihn bei.

Er öffnete es und las:

„Lieber Krag!
Ich denke, daß es Dir, sobald Du diese Gegenstände hast, nicht schwer fallen wird, fortzukommen. Sollte es Dir gelingen, ein paar der Banditen zu lassen, die dieses Räuberheer eingeschleht haben, so würde es jedenfalls ein Hauptstich werden, aber absolut notwendig ist es nicht. Vor allem handelt es sich jetzt darum, daß Du selber wohlbehaltend aus diesem Räuberheer entweichst.“

In der Nacht um 12 Uhr wurde ich draußen vor der Mauer warten. Leider gibt es um diese Zeit keine Schiffsgelegenheit, so blieb uns nur die Wahl, uns in der einen oder anderen Ecke auf dieser Insel zu verstecken oder mit einem Fischerboot davonzufahren.

Vorsicht brauche ich Dir wohl nicht besonders zu empfehlen.

Dein ergebener
Schwarz.

Krag legte die verschiedenen Gegenstände, die Schwarz ihm gesandt hatte, zur Seite, und bog sich dann hinüber zu dem Krag, der behauptet hatte, daß er in hohem Grade an Krag sei.

Als er wieder in die Zelle zurückgeführt war, begann er mit seiner schönen Nachbarin zu konversieren. Er teilte sie mit, daß er die notwendigen Werkzeuge erhalten habe und daß ihre Gefangenenschaft bald zu Ende sein werde.

Er selber erwartete mit steigender Ungeduld den Eintritt der Dunkelheit und gleichzeitig nahm seine Spannung hinsichtlich der Gefahr einer Entdeckung zu.

Und noch in der ersten Stunde wurde alles um ein Haar entwirrt.

Er packte wie gewöhnlich an die Wand, indem er eine Antenne zurücksignalierte, als die Zelle seiner Zelle geöffnet wurde. Schnell verwandelt er sein Gesicht an der Wand in einen Melodientakt und fuhr so fort; auch nachdem der Fischer, einer der Krag's, bereits eingetreten war.

„Was hat dieser Mann zu bedeuten?“ fragte der Krag in einem etwas dämmrigen Tone. „Sie sollten wissen, daß dieser Gefangene für die Nationen wiederum ein...“

Bei der Auslieferung von... die die Einleitung der Verhandlungen...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 24. und 25. November...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Die Rechte des... am 25. d. Mts. nach...

Neue Bestimmungen der Angestelltenversicherung.

Es ist seinerzeit als eine große Ungerechtigkeit empfunden worden, daß die neuen Bestimmungen der Angestelltenversicherung...

Neueste Nachrichten und Telegramme

am 28. November 1921.

5 große Bauerngehöfte eingeweiht.

Die 5 großen Bauerngehöfte sind eingeweiht worden...

Die Wahlen in Hessen.

Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis der hessischen Landtagswahlen...

Zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht verurteilte den 1807 geborenen Vergmann Felix Kellermann...

Die transsylvanischen Grundgebungen in Italien.

Nach Meldungen aus Rom hat der französische Botschafter...

Die Einladung Deutschlands nach Washington.

Nach einer Erklärung der italienischen Regierung...

Die Gegenentschlüsse Englands und Japans.

Die Gegenentschlüsse Englands und Japans sind veröffentlicht worden...

Turnen, Sport und Spiel.

Die Turnvereine haben am Sonntag Turnieren abgehalten...

Fußball, Riefen Sportverein e. V. 2. Elf - SG. Adenborn 2. 1:0.

Die Fußballmannschaft des Riefen Sportvereins...

Die Wahlen in Hessen.

Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis der hessischen Landtagswahlen...

Zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht verurteilte den 1807 geborenen Vergmann Felix Kellermann...

Die transsylvanischen Grundgebungen in Italien.

Nach Meldungen aus Rom hat der französische Botschafter...

Zuchtthule

10 Mon. alt zu verkaufen

4 Paar Tauben

zu verkaufen

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Das Ende der Verbrecher

Heute letzter Tag! Die Parie des Orients und die Z-Strahlen.
Dienstag bis Donnerstag:
2. Teil des italienischen Großfilms „Buffalo und BH“
Vorverkauf!
Ab Freitag Amerika's größter Film Sarjan 1. Teil „Unter den Affen“. In der Hauptrolle: Gino Lincoln, Hauptdarsteller v. „Gottlieb-Krampfens“. Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin Frau Sach.

Hauptstraße Kammer-Lichtspiele Hauptstraße

Ab heute bis Donnerstag „Das Gesetz der Wüste“

Großer spannender Filmroman in 8 Akten, sowie ein gutes Nebenprogramm.
Aufführungsort! Gut geheizter Saal! Aufführungsort!
Kasse geöffnet ab 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer.

Vorverkauf! Ab Freitag der große amerikanische Wild-West- und Cowboy-Film „Mit Büchse und Lasso“.

6 Teile - 36 Akte.

2500. Mk. als Darlehen gegen monatl. Rückz. gesucht. Offerten unter J X 8009 an das Tageblatt Riesa.

8 Monate alter Knabe in gute Pflege zu geben. Zu erfragen bei Neumann, Goethestraße 32.

Bei kinderlosem Ehepaar findet alleinlebende Frau od. achtbares alt. Fräulein sorgenloses Heim

gegen Betätigung im Haushalt. Angebote u. Darlegung der Verhältnisse u. F X 8006 an das Tageblatt Riesa.

Gesucht für 1. Jan. 1922 möbl. Zimmer mahl. mit voller oder teilw. Verpflegung für juna. Herrn. Gefl. Angeb. unter E X 8005 an das Tageblatt Riesa.

5 Min. v. Bahnhof gutmöbliertes Zimmer frei. Zu erk. im Tageblatt Riesa.

Aufwartung für einige Stunden gesucht. Zu erk. im Tageblatt Riesa.

Zuverläss. Mädchen für 3. Pers.-Dauhalt sucht zum 1. Januar oder später Frau Gertrud Wohlmann, Pulka bei Otrau i. Sa.

Hausmädchen nicht unter 17 Jhr. 1. Januar gesucht. Conditorei u. Café Barth, Hauptstraße 64.

Gesucht für sofort od. spätr. fräutl. umschichtiges **Hausmädchen** 20-22 Jhr. Lohn 200 Mk. Jed. Sonntag frei. Adr. unt. J X 8007 an das Tagbl. Riesa.

Eine Maschinenflickerin zum Wäschearbeiten wird gesucht. Offerten unt. H X 8008 an das Tageblatt Riesa.

Auffjunge zum Austragen von Zeit-Christen sof. gesucht. Theodor Jenisch, Buchhdlg., Gröba.

Gänse fette, sauft leb. Botten zu höchsten Preisen
Fedina, Stadt Riesa, Bobbin, Telefon 113.

Guterb. Fellschneiderei zu kaufen gesucht. Bruno Stephan, Reithain.

Gebr. Piano aus Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. B W 7977 an das Tageblatt Riesa.

Rieser Bank

Aktiengesellschaft zu Riesa.
Einführung zu der Sonnabend, den 17. Dezember 1921, nachmittags 4 1/2 Uhr in unserem Bankgebäude stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 4.000.000 M. auf 8 Millionen Mark durch Ausgabe von 4000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 M. und Festsetzung der Modalitäten.
2. Abänderung des § 4 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Kapitalerhöhung.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien oder durch Hinterlegungsscheine von Aktien der Gesellschaft beim Eintritt in die Generalversammlung ausweisen.
Die Hinterlegungsscheine müssen von einem Notar, von der Gesellschaftskasse oder von der Reichsbank ausgestellt und in ihnen die Nummern der Aktien angegeben sein.
Riesa, den 26. November 1921.

Der Aufsichtsrat der Rieser Bank
Aktiengesellschaft zu Riesa.
R. v. Schönberr, Vorsitzender.

Achtung! Werner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich wegen Erledigung der angekauften Aufträge in der Fabrikation **Dienstag u. Mittwoch** meinen Laden geschlossen halte.

Erwin Ehrhardt, Riesa, Wollwarenfabrik
- Panziger Straße 10. -

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Hals-, Brust (Risse), Wangen, Flocke bei Menschen und Tieren. „Kampolba“ hat gleich Mittel. Wunden unschädlich. Nicht-erfolgt Geld zurück. Nur echt in Pack. Ausreich. f. 3 Pers., von der Ungarischer-Vertilgungsanstalt Leipzig. Obiges Mittel empf. Friseur Alfred Böhlke.

Läuse Eine sehr guterhalt. größere **Laterna magica** mit 5 Duzend Bildern dazu preiswert zu verkaufen
Gröba, Kirchstr. 2.

1 Steinerische Reform-Vertikale, 1 Knaben-Anzug, samt neu, billig zu verkaufen
Gröba, Obacher Str. 25, 2r.

2 Stahlmatrizen 185x90 cm, wie neu, billigst zu verkaufen
Stadtfeststr. 11, p. l.

Eine Kinderbettstelle zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

1 neuer blau. Herrenanzug, 1 feiner Herrenhut, 1 Hängelampe billig zu verkaufen
Zu erk. im Tageblatt Riesa.

Ein Vertiko, Rinderhaube, Schweineohr zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Flechten be-
dient, welche sich durch das enge Nadeln Tag und Nacht betingeln. In 14 Tagen hat Zuckers-Patent-Medizin-
felle das Ober bezieht. Diese Stelle ist festerer wert. Dagegen Zuckers-Creme nicht fester u. ist-
baldig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Eschenstämme kauft jedes Quantum
Ernst Taubenheim, Lommatzsch.
Telefon 282.

Wäsche aller Art zum Wälzen, sowie Glanz-
plätt. nimmt an Elfe Straube,
Glanzig Nr. 70.

Vereinsnachrichten

Verein Erbschlinger und Vogelsänger, Riesa. Morgen Dienstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Schlachthof. Zahlreiches Erscheinen erbeten.
V. S. Riesa e. V. Dienstag 7 Uhr Vorstandssitzung und Spielerschulung, Mittwoch 7 Uhr Jugend, Donnerstag Spielerversammlung, Sonnabend 5 Uhr Knaben, Sonntag 9 Uhr vorm. Mittelalterversammlung im „Goldnen Löwen“. Erscheinen wegen wichtiger Tagesordnung dringend notwendig.
Spielvereinsvereine. Morgen Spielerschulung und Vorstandssitzung, Mittwoch Jugendversammlung, Freitag Monatsversammlung. Alles „Gute Quelle“. Nichterscheinen wird bestraft.
Rieser Sportverein e. V. Spielerschulung-Vorstandssitzung nicht Dienstag, sondern Donnerstag 7.30 Uhr. Vorabteilung Mittwoch Elbterrasse 7.30 Uhr. Freitag 8 Uhr Mitgliederversammlung Schlachthof.

Spielwaren

alles Art, sowie Küchen-
geräte, usw. als Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen.
Martini Reichelt, Wierabart.
1 Kommode, 4 tönig,
1 großer Doppel-Reisdeckelrand,
1 Reisdeckelrand,
1 Dulttaffel,
1 Eichenbaumhändler,
1 Weisfelle,
1 neue schwarze Gasse
preiswert zu verkaufen
Gausstr. 63, 1.

Prima Kaiserauszugmehl
sowie Mehl, Mehlrot
offert und hat auf Vorges.
Junghans,
Futtermittelhdlg., Reithain.

Morgen früh **Seefische**
frisch eintreffend.
Ernst Schüller Nachf.
Morgen Dienstag früh
ff. Schellfisch
ff. Seelechts (topflos).

Carl Jiguer, Gröba,
Otto Jiguer, Röderau.

Morgen Dienstag früh
Schellfisch
Goldbarsch
Seeaal
Rotzungen.
Clemens Bürger.

Morgen Dienstag früh
Schellfisch
Goldbarsch
Seeaal
Rotzungen.
Clemens Bürger.

Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr
Elbterrasse

Lieder und Balladen

Schubert - Löwe.
Werner Reichelt
-Wah-
Am Flügel: Hermann Gärtler.
Karten in der Buchhandlung von Joh. Jäger,
Dauptstr.: Num. 114 8.90 M. einschl. Steuer,
nichtnum. 114 4.80 M. einschl. Steuer.

Schwerhörigen

und den Herren
Ohrenärzten
wird Gelegenheit gegeben, die
neuesten, verbesserten elektr.
**Akustik-
Hörapparate**

am 30. Novbr. 21 in Riesa,
Hotel Sächsischer Hof, von
10-4 Uhr kostenlos und un-
verbindlich auszuprobieren.
Interessenten erfahren Nähe-
res durch den Reisevertreter
Walter Hoffmann,
Samburg 25, Malzweg 10.
Vertreter gesucht.

Schöne Hände

trotz Rindend
und Kratzen durch regel-
mäßiges Waschen mit Weis-
wasser. Die ganze Gesichtshaut
und Hände die sauerstoff- und befeuchtet
alle Anreizungen. Ein solches
tun macht die Haut dünnere und
sammere. Original-Präparaten sind
in allen Apotheken, Drogerien und
Parfümerien, sowie in Friseur-
geschäften erhältlich.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben
Mutter und Haushälterin, Frau
Ida verw. Günther geb. Ködsky
erwiesene Teilnahme sagen allen den auf-
richtigsten Dank. Besonders Dank dem Damen-
tränagen und den lieben Nachbarn.
Riesa, am 28. 11. 21.
Die trauernden Hinterbliebenen
R. Ködsky, Leipzig, S. Wärdig, Gröba.

Sonnabend abend 8 1/2 Uhr verschied im
78. Lebensjahre nach längerem Leiden unsere
gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante
die **Wittschaffnerwitwe Frau**
Marie verw. Friedrich
verw. geb. Kraus geb. Besser.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Amandus Grimm u. Frau geb. Kraus
Ernst Friedrich u. Frau geb. Kraus
Paul Kraus u. Frau geb. Müller
Emma verw. Kraus geb. Ködsky
nebst allen Hinterbliebenen.
Riesa, 28. November 1921.
Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch um
1 Uhr vom Trauerhause, Pöppiger Str. 28, aus.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heim-
gange unserer teuren Entschlafenen, Frau

Melitta Scherping

sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Riesa, im November 1921.

Albert Scherping
Alfred Scherping
nebst übrigen Hinterbliebenen.



Künstlerische Schaubühne
des Sächs.
Künstlerhilfsbundes.
Leitung: Maximus Rood.
Riesa, Hotel Höpfer.

Dienstag, 29. November
abends 8 Uhr
4. Vorstellung Reihe B
(letzte Vorstellung)

„Magdalena“

Volkstümlich in 3 Akten
von L. Thoma.
Kartenvorverkauf
Hoffmanns Buchhandlg.
u. a. d. Theaterkassette eine
Stunde vor Beginn der
Vorstellung.

Marionetten-Theater

Riesa
Hotel Kronprinz.
Dienstag, den 29. Novbr.
Zum zweiten Mal!

Der glückliche Schiffbruch

Orig.-Aufspiel in 4 Akten.
Szenari: Theatrum mundi.
Ein See Sturm.
Brette der Wäde:
1. 1. Akt (num.) 4 Akt,
2. 2. Akt (m. Steuer).
Kinder zahlen abends
volle Brette.

Der **See Sturm**-Vorverkauf
befindet sich im Theater-
lokal zwei Treppen, von
vorm. 9 bis 1 Uhr.
Um zahlreichen Zuspruch
bittet: Bruno Wäntsch,
28. November, Freitag,
Sonnabend und Sonntag
Theater.

Die heutige Nr. umfasst
4 Seiten.